

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Servian strife is only an excuse to fall upon us! God help us in this fight for our existence, brought about by falseness, lies and poisonous envy!

Übersetzung

Die einzige Möglichkeit den Frieden zu sichern oder sogar zu erzwingen, besteht darin, daß England seinen Verbündeten, Paris und Petersburg, sagen muß, sich ruhig, das heißt neutral gegenüber dem österreichisch-serbischen Konflikt zu verhalten. Dann kann auch Deutschland ruhig bleiben. Fährt England jedoch fort, Stillschweigen zu beobachten oder lauwarmer Neutralitätsversicherungen zu geben, so würde das heißen, daß es seine Verbündeten ermutigt, Österreich-Deutschland anzugreifen. Auf die Aufforderung des Zaren hat Berlin versucht, zwischen Petersburg und Wien zu vermitteln. Doch schon vor seiner Aufforderung hatte S. M. in der Stille mobil gemacht, so daß der Vermittler — Deutschland — »en demeure« versetzt und seine Aufgabe illusorisch wird. Jetzt kann nur England allein die Katastrophe aufhalten, indem es seine Verbündeten zurückhält und ihnen deutlich zu verstehen gibt, daß es, wie Sir E. Grey erklärte, mit dem österreichisch-serbischen Konflikt nichts zu tun hat und daß, im Falle einer seiner Verbündeten sich aktiv an dem Kampf beteiligte, er nicht auf Englands Hilfe rechnen könnte. Dies würde jeden Krieg verhindern. König Georg hat mir Englands Absicht, neutral zu bleiben, durch Prinz Heinrich übermittelt. Dagegen hat der Admiralstab heute morgen 30. VII. ein Telegramm von dem deutschen Militärattaché in London erhalten, daß Sir E. Grey in einer privaten Unterredung mit Fürst Lichnowsky geäußert habe, daß, wenn Deutschland gegen Frankreich Krieg begänne, England sofort mit seiner Flotte Deutschland angreifen würde. Folglich sagt Sir E. Grey genau das Gegenteil von dem, was sein Herrscher mir durch meinen Bruder mitteilte, und versetzt dadurch seinen König mir gegenüber in die Lage eines doppelzüngigen Lügners.

Der ganze Krieg ist offensichtlich zwischen England, Frankreich und Rußland zur Vernichtung Deutschlands abgemacht worden. Zuletzt durch die Besprechungen mit Poincaré in Paris und Petersburg, und der österreichisch-serbische Konflikt dient nur als Entschuldigung, um über uns herzufallen! Gott helfe uns in diesem Kampf um unsere Existenz, der durch Trug und Lug und giftigen Neid zustande gebracht worden ist.

Nr. 403

Der Gesandte in Brüssel an den Reichskanzler¹

Brüssel, den 28. Juli 1914²

Der österreichisch-serbische Konflikt hat die öffentliche Meinung hier stark beunruhigt, und nur der Umstand, daß es bisher zu offenen Feindseligkeiten zwischen den Streitenden nicht ge-

¹ Nach der Entzifferung.

² Eingangsvermerk des Auswärtigen Amts: 30. Juli vorm. Bericht lag dem Kaiser vor, der durch Randverfügung Mitteilung an Generalstab anordnete; vom Kaiser über Generalstab am 1. August ins Amt zurückgelangt.